

Schweiz stoppt ab 2020 laute Bahn-Bremsen

Bahnlärm Neue Grenzwerte wirken wie ein faktisches Verbot - SGD Nord begrüßt Beschluss

■ **Bern/Rheinland-Pfalz.** Die Schweiz zeigt sich in Sachen Bahnlärm erneut als Vorreiter. Ab 2020 sind alte, laute Waggons mit Grauguss-Bremssohlen faktisch verboten. Das hat nach dem Schweizer Nationalrat nun auch der Ständerat beschlossen. Demnach gelten von diesem Zeitpunkt an strenge Lärmschutzrichtlinien, die den Einsatz der lärmintensiven alten Waggons quasi unmöglich machen. In der Schweiz sollen durch die Beschlüsse 50 000 Menschen weniger als heute unter zu starkem Bahnlärm leiden müssen. Auch in Rheinland-Pfalz sind die Reaktionen positiv. Für die Zukunft des lärmgeplagten Mittelrheintals sei der Beschluss des Nachbarlandes „richtungweisend“, sagte der Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord in Koblenz, Ulrich Kleemann (Grüne).

Die Bahnlärm-Probleme in der Schweiz werden nach deren Angaben zum überwiegenden Teil von ausländischen Güterwagen verursacht. Auch für sie gilt der Beschluss, der ab 2020 Lärmgrenzwerte für alle Güterwaggons auf den Schienen der Alpenrepublik vorschreibt. Damit ist der Einsatz sogenannter Grauguss-Bremssohlen faktisch verboten. Zudem investiert die Schweiz in Lärm mindernde Maßnahmen an den Schienen. Man wolle die Bevölkerung trotz des zunehmenden Verkehrs vor übermäßigem Lärm schützen, sagte Verkehrsministerin Doris Leuthard. Die Schweizer Güterverkehrsbranche steht nach ihren Angaben hinter den geplanten Maßnahmen.

Der Koblenzer SGD-Präsident Kleemann begrüßte die Schweizer Entscheidung. „Das hat auch Auswirkungen auf die Belastung durch

Bahnlärm im Mittelrheintal“, sagte er. „Wenn Güterzüge, die die Schweiz auf dem Güterverkehrskorridor Rotterdam-Genua passieren, geräuschärmere Bremssohlen verwenden, kommt das auch vielen Menschen in unserer Region zugute“, sagte Kleemann. Mit einer Resolution will er alle Institutionen der Europäischen Union und insbesondere die EU-Kommission auffordern, dem Schweizer Vorbild zu folgen. Zusammen mit der Initiative Region Mittelrhein will er Vertreter von Kommunen, Kammern, Verbänden und Bürgerinitiativen zur Unterzeichnung der Resolution einladen.

Vor allem die Kommunen im Welterbe Oberes Mittelrheintal kämpfen seit Langem gegen den Lärmterror auf der Rheinschiene. Bis zu 500 Züge rollen dort täglich hindurch, und wenn 2017 der neue Gotthardtunnel in der Schweiz eröffnet wird, steigt die Zahl noch einmal deutlich. Die Bahn will zwar durch Umrüstung eigener Waggons bis 2020 eine Halbierung des Lärms erreichen. Doch bisher warten die Menschen vergeblich auf einen verlässlichen Plan.

Bahnlärm gilt neben seinen gesundheitlichen Folgen als einer der wesentlichen Faktoren, die der touristischen Weiterentwicklung am Mittelrhein im Wege stehen. Deswegen fordert der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz (SPD) seit Langem, über lärmabhängige Trassenpreise den Austausch alter Bremsen zu beschleunigen. Außerdem plädiert er im Mittelrheintal für ein nächtliches Tempolimit auf der Schiene. Das Bürgernetzwerk Pro Rheintal forderte die EU auf, den Druck auf die Wagenhalter zu erhöhen. *mr*